

Praes. 12. Oktbr
1859
E. Nr. 35.

Technisches Gutachten
über den baulichen Zustand des Schulhauses in Weissenhorn.

Aus Requisition des Stadtmagistrats Weißenhorn vom 26ten September l. Jr unterzog man am 4te l. M. unter Beiziehung des Maurermeisters Kerner und Zimmermeisters Geißer dann unter Anwohnung einer Commission des Stadtmagistrates von Weißenhorn das derzeitige Schulhaus daselbst einer Besichtigung bezüglich dessen baulichen Zustandes und gibt hierüber nachstehendes Gutachten ab:

das ebenerdige Stockwerk welches 1 1/2 Stein starke Umfassungsmauern besitzt, und einzig und allein zu Wohnungen für Lehrer bestimmt ist, ist sehr feucht das Holzwerk der Thürstöcke theilweise durch Fäulniß stark angegriffen, einzelne Thürstöcke total verfault so daß diese sich senken und das Mauerwerk der Zwischenwände, da die Thürstöcke nicht überwölbt sind, sich nachsenkt, wodurch Risse und Sprünge entstehen, die den Grund des hie und da vernommen haben wollenden Krachens abgeben.

Unter diesem Stockwerke befindet sich ein abgetheilter Keller dessen Umfassungen einen Theil der Fundamente der Zwischenmauern und der westlichen Hauptmauer bilden. Die Steine in den Umfassungen und den Gewölbe dieses die südliche Hälfte des Gebäudes durchziehenden Kellers sind theilweise verwittert, ein Nachgeben des Mauerwerkes jedoch nirgends ersichtlich.

Das erste Stockwerk hat Umfassungen von 1 Stein Stärke und enthält in seiner südlichen Hälfte die Wohnung des Lehrers Kammmerlander in seiner nördlichen Hälfte einen Lehrsaal.

Die östliche Mauer der Lehrerswohnung ist in Folge eines in der Umfassungsmauer angebrachten, zur Küche des Lehrers gehörenden, wie es den Anschein hat nicht stets in gut baulichem Zustande befindlichen Ausgusses sehr feucht und hat sich um 0',3 ausgebeugt; das Mauerwerk ist in Folge dessen theilweise zerrissen und haben sich die Sprünge bis über die Fensterbögen ausgedehnt. Die erst in späterer Zeit eingesetzten Zwischenmauern haben sich in Folge dieser Ausbeugung von den Hauptmauern getrennt und bestehen zwischen denselben nunmehr Klüfte von 0',15 bis 0',2 Weite.

Die Umfassungs-Mauer der nördlichen Seite des Schulsaaes zeigt

eine Ausbeugung von 0',2. Dieselbe ist jedoch da weder in Äußeren noch im Innern Sprünge wahrzunehmen sind mehr in einer ursprünglich schlechten Anlage zu suchen wie denn bei Erbauung des ganzen Gebäudes weder Schnur noch Senkel angewendet worden zu sein scheint. An dem nordwestlichen Ecke des Gebäudes allein kommt - wohl als Folge einer daselbst herabgehenden vor Zeiten in schlechtem Zustande gewesenen Abfallrinne eine unbedeutende Weichung zum Vorschein. Das Holzwerk der Balkenlage sowohl in der Lehrerswohnung als in dem Lehrsaale ist vollkommen gut erhalten und sind die aus Eichenholz bestehenden Mauerlatten wie die Vorköpfe der aus Weichholz bestehenden Hauptbalten vollständig gesund.

In dem 2ten Steckwerke, welches ebenfalls Umfassungen von 1 Stein Stärke hat, befinden sich zwei Lehrsäle und konnte weder

in deren Umfassungswänden noch an dem Holzwerke der Balkenlagen derselben eine Veränderung wahrgenommen werden. Dagegen ist der Boden des nördlichen Lehrsaales, der nicht die geringste Unterstützung hat starken Schwankungen ausgesetzt welche natürlich auf die schwachen Umfassungsmauern nachtheilige Folgen haben müssen.

Das Mauerwerk der Abtrittgrube des nördlichen Gebäudeteiles ist gut und vollständig erhalten, dagegen dasjenige der südlichen viele schlechte Steine enthält und das Gewölbe, auf welchem die südliche Umfassungsmauer des Abtrittbaues ruht theilweise eingestürzt ist.

Der Dachstuhl zeigt keine erheblichen Mängel.

Im Allgemeinen zeigt das Gebäude keine weiteren Gebrechen als die im Februar l. Jr Constatirten und haben sich die bestehenden mit Ausnahme der fortschreitenden Fäulniß des Holzwerkes zu ebner Erde nicht vergrößert.

Um das Gebäude selbst ohne jede Gefahr zum Schulbesuche bis zur Entscheidung über die Erbauung neuer Schullokalitäten benützen zu können dürften folgende Sicherungs und Reparatur Arbeiten vorgenommen werden.

1. Die Schwellen der an der Ostseite angebrachten Streben sind an mindestens 2' langen Nadelpfählen zu befestigen, damit ihre Lage nicht durch den Frost alterirt wird.
2. Die Streben sind an die Schwellen durch eiserne Klammern fest zu machen.
3. Die beiden noch nicht abgesteckten Fensterstöcke sind mit Streben zu versehen.

4. Die verfaulten Thürstöcke des ebenerdigen Stockes sind durch neue zu ergänzen und die Thüröffnungen zu überwölben.

5. Der Boden des Lehrsaales in dem 2ten Stockwerke ist mittels eines Durchzuges und einer im Lehrsaale des ersten Stockes anzubringenden Säule zu unterstützen damit die Schwankungen aufhören.
6. An der Küche des Lehrers Kammerlander ist ein Außguß im Ablaufrohr von Außen anzubringen damit die daselbst schon vorhandene Feuchtigkeit nicht noch weiter um sich greift.
7. Die Abtrittgrube des südlichen Gebäudetheiles ist durch Ausnahme der verwitterten Steine, Herstellen eines neuen Gewölbes, verbinden der Fugen mit Zement p. p. in einen vollkommen gut baulichen Zustand zu versetzen.

Das Gebäude selbst kann nach Herstellung von Lehrsälen in einem Neubaue ohne Anstand zu Lehrerwohnungen adaptirt werden Für diesen Fall wären jedoch

1. Der Keller durch Auswechseln der verwitterten Steine und verbinden der Fugen mit Zement vollkommen herzustellen
2. Das nordwestliche Gebäudecke sowie die südliche Mauer des südlichen Gebäudetheiles auszuwechseln
3. Die Zwischenmauren im ebenerdigen Stocke des nördlichen Gebäudetheiles durch solche von 1 Stein Stärke zu ergänzen
4. das im Verhältniß der Stärke der Umfassungsmauren ungemein schwere Dachgesims zu entfernen und dürfte
5. der Boden des ebenerdigen Stockwerkes welches seiner Feuchte wegen doch nur zu Holzlegen p.p. benützt werden könnte 1 1/2 bis 2' erhöht werden.

Illertissen am 10ten Oktober 1859
der k. Baubeamte
Kroeber